

Bemerkungen: 1) der Boden begünstigte durch seine mannigfaltige Beschaffenheit ein rühriges Volksleben, zugleich aber auch das Nebeneinanderbestehn vieler Völker mit verschiednen Eigentümlichkeiten. 2) das Land ist zum Seeverkehr günstig, ohne daß jedoch das Innere an demselben thätigen Anteil nehmen kann, daher Mischung von Handels- und Ackerbaubevölkerung. 3) in der Mitte des Mittelmeers gelegen, ist das Land eben so sehr zur Uebung der Herrschaft über alle angränzenden Länder geeignet, wie, weil es den Angriffen von allen Seiten ausgesetzt ist, zur Erwerbung derselben um seiner Sicherheit willen genötigt. 4) die günstigste Bildung in jeder Hinsicht hat die Westseite und von hier aus erfolgt daher die großartigste Einwirkung auf die Völker am Mittelmeer.

### Vorgeschichte.

§ 115. Was von Einwanderungen pelagischer Stämme in Italien (Oenotrer, Peuketier, Daunier, Choner u. a.) erzählt wird, gehört in das Reich der Erfindung, beweist jedoch, daß die Verwandtschaft zwischen den Urvorfahren der italischen und griechischen Völkerschaften schon im Altertum anerkannt war. Die Sage von Abooriginern (Autochthonen), besonders an die Landschaft Latium geknüpft, deutet nur auf Mangel von Ueberlieferungen über den Ursprung hin.

Die Sprachforschung hat unwiderleglich dargethan, daß die Italiker zum indogermanischen Geschlechte gehören und ein selbständiger Sproß desselben Zweiges gewesen sind, aus dem die Griechen entsprungen: In ihnen unterscheiden sich drei Hauptabteilungen:

1) die südöstliche, welcher die Messapier oder Sallentiner angehörten, später vollständig mit den Griechen verschmolzen.

2) die mittellitalische, welche wieder gesondert erscheint in a) die westliche. Dazu haben vielleicht die Siculi gehört, die nach der Ueberlieferung in Latium einst Wohnsitze hatten, dann auf der Westküste südlich wanderten und endlich über die Meerenge nach Sicilien hinüber giengen. Das wichtigste Glied waren die Latini, trotz der Sagen (Vermischung der Aboorigines mit Einwanderern, dem Arkader Evander, welcher die Stadt Palanteum gebaut haben soll, dem Trojaner Aeneas, von dem der Ursprung der Stadt Lavinium, wie von seinem Sohn Iulus die Entstehung von Alba longa abgeleitet wird. Nach dem ersten punischen Kriege fand die letztere Sage bei den Römern Glauben) als ein selbständiges Volk anzuerkennen. Ihre 30 Städte standen in einem Bunde mit gemeinsamer Festfeier und Ratsversammlung (feriae latinae des Jupiter Latiaris, und Versammlungen ad caput Ferentinae im Hain der Diana nemorensis) unter Alba's Vorortschaft. b) der östliche (umbrisch-sabellische) Stamm. Zu diesem